

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>6</b>
<b>1 Onlineseminare an Hochschulen – Definition, Lerntheorien und Lernstilforschung.....</b>	<b>9</b>
1.1 E-Learning .....	10
1.1.1 Begriffsdefinition .....	10
1.1.2 Unterscheidungskriterien und Definition für E-Learning und Onlineseminare .....	13
1.1.3 Förderung, Ziele und Akzeptanz von E-Learning an Hochschulen .....	20
1.2 Lerntheoretische Modelle .....	28
1.2.1 Instruierte und situierte Kognition – neuere Ansätze aus der empirischen Pädagogik und pädagogischen Psychologie und die kontroverse Debatte zum Lehren und Lernen. ..	31
1.2.2 Instructional Design Ansatz – Theorie zur instruierten Kognition .....	31
1.2.3 Instruktionsansätze zum situierten Lernen – Theorie zur situierten Kognition .....	35
1.2.4 Ein handlungs- und entwicklungsorientierter didaktischer Ansatz .....	39
1.2.5 Debatte und aktuelle Diskussion zum instruierten und situierten Lernen .....	40
1.2.6 Gestaltungsprinzipien und Wirkung des problemorientierten Lernens .....	45
1.3 Zur Theorie erfahrungsgestützten Lernens – Lernstile und Lerntypen nach Kolb 48	
1.3.1 Das Modell des erfahrungsgestützten Lernens .....	48
1.3.2 Lernstilforschung und E-Learning – bisherige Forschungsergebnisse .....	57
1.3.3 Lernstilhomogene und lernstilheterogene Online-Arbeitsgruppen .....	63
<b>2 Erfahrungen mit Onlinelehre an Hochschulen.....</b>	<b>64</b>
2.1 Erfahrungsberichte von Onlineseminaren .....	65
2.2 Erfahrungsberichte aus zwölf Onlinelehrveranstaltungen.....	67
2.2.1 Projekt „Methodenausbildung Pädagogik“ .....	67
2.2.2 Projekt „Effekte zusätzlicher Strukturierungsmaßnahmen in der Methodenausbildung“ ..	68
2.2.3 Projekt „Kooperatives Lernen und Feedbackmaßnahmen“ .....	69
2.2.4 Projekt „Zur Theorie des Unterrichts“ .....	70
2.2.5 Projekt „Videokonferenzen im Fremdsprachenunterricht“ .....	71
2.2.6 Projekt „Onlinetutorium Statistik“ .....	72
2.2.7 Projekt „Studentische Perspektiven zur Onlinelehre“ .....	73
2.2.8 Projekt „Anforderungen an Onlinelehre aus studentischer Sicht“ .....	73
2.2.9 Projekt „Hybrides Onlineseminar zum Thema Konstruktivismus“ .....	74
2.2.10 Projekt „Hybrider Teilzeitstudiengang Educational Media“ .....	75
2.2.11 Projekt „Onlineseminar zur Einführung in das Wissensmanagement“ .....	76
2.2.12 Projekt „Onlineseminar zum Lernen in Computernetzen“ .....	77
2.3 Zusammenfassende Betrachtung und Diskussion der Erkenntnisse .....	77
2.4 Gestaltung des kooperativen Lernarrangements .....	92
2.4.1 Gruppenbildung .....	93
2.4.2 Lernstilhomogene und lernstilheterogene Gruppenbildung .....	94
2.4.3 Prozessgewinne und Prozessverluste .....	95
2.5 Inhaltliche Struktur und zeitliche Taktung .....	109
2.6 Die Überschätzung didaktischer Eigenschaften von Lernplattformen.....	111

<b>3 Planung und Durchführung eines hybriden Onlineseminars am Beispiel des Seminars „Einführung in die computerunterstützte Text- und Inhaltsanalyse mit MAXqda“ .....</b>	<b>116</b>
3.1 Planungsphasen eines hybriden und asynchronen Onlineseminars .....	120
3.1.1 Die hybride Form des Blended Learning.....	120
3.1.2 Synchron versus asynchrone Kommunikation .....	121
3.2 Rahmensetzung .....	123
3.3 Technische Entwicklung der Lernplattform und Lehr- und Lernmaterialien....	130
3.3.1 Auswahl und Entwicklung der eingesetzten Lern- und Kommunikationsplattform.....	130
3.3.2 Aufbereitung des Lehr- und Lernmaterials.....	143
3.4 Inhaltliche SeminarAusgestaltung .....	148
3.4.1 Inhaltliche Struktur und zeitliche Taktung der Präsenz- und Onlinephasen .....	149
3.4.2 Konkrete Ausgestaltung und Aufgabenformulierung für die Themenblöcke des Seminars.....	152
<b>4 Evaluation des hybriden Onlineseminars.....</b>	<b>156</b>
4.1 Erster Zyklus: Evaluation des Onlineseminars im Wintersemester 2003/2004	162
4.1.1 Die Ergebnisse im Kontext der universitätsweiten Lehrevaluation .....	162
4.1.2 Ergebnisse der Auswertung der offenen Fragen .....	165
4.2 Zweiter Zyklus: Evaluation des Onlineseminars im Sommersemester 2004 ....	173
4.3 Dritter Zyklus: Evaluation des Onlineseminars im Wintersemester 2004/2005	179
4.3.1 Formative Evaluation mit dem MUFL („Multimedial unterstütztes Feedback zum Lernprozess“)......	180
4.3.2 Ausgewählte Ergebnisse der formativen Evaluation anhand des MUFL .....	183
4.3.3 Auswertung der offenen und geschlossenen Fragen der Evaluation .....	186
4.4 Evaluation der Lernstile im Onlineseminar.....	190
<b>5 Resümee – Erfolgsfaktoren und Konsequenzen für die Durchführung von Onlineseminaren.....</b>	<b>197</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>206</b>
<b>Anhang I: Fragebogen für die Lernstildiagnose .....</b>	<b>213</b>
<b>Anhang II: Kategoriensystem und Codierregeln für die Lernstilanalyse.....</b>	<b>216</b>
<b>Anhang III: Interviewleitfaden.....</b>	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
<b>Anhang IV: Evaluationsfragebogen .....</b>	<b>219</b>
<b>Anhang V: Fragebogen der universitätsweiten Lehrevaluation.....</b>	<b>221</b>

## Einleitung

Kann ein klassisches Thema sozialwissenschaftlicher Methodenlehre, wie das der Text- und Inhaltsanalyse, in Form eines Onlineseminars konzipiert und umgesetzt werden, und wie muss ein solches Onlineseminar technisch und didaktisch gestaltet werden? Diese Frage stand am Beginn einer mehr als fünfjährigen Auseinandersetzung mit dem Thema dieser Arbeit. Eigene, negative Erfahrungen mit E-Learning an der Hochschule, die im Rahmen der eigenen Diplomarbeit reflektiert und analysiert wurden, und Lehrerfahrung zum Thema der Text- und Inhaltsanalyse bildeten dabei zunächst die Wissensgrundlagen.

Der Einsatz von E-Learning an Hochschulen ist bisher nicht auf breiter Basis etabliert, obwohl in der Zeit des Internethypes der 1990er Jahre und Anfang 2000 hohe Erwartungen und Hoffnungen daran geknüpft wurden. Hoher Umsetzungsaufwand, mangelnde finanzielle und personelle Ressourcen, negative Evaluationsergebnisse und Skepsis auf Seiten der Lehrenden und Lernenden waren und sind nach wie vor hemmende Faktoren. E-Learning war, als ich mit der Arbeit begann, etwas Neues und Faszinierendes, das gleichzeitig mit unübersehbaren Problemen bei der Umsetzung in den Lehralltag zu kämpfen hatte. Am Anfang dieser Arbeit 2001/2002 stand daher nicht eine einzelne umgrenzte Forschungsfrage, die in ein seit längerem vielfach beforschtes Forschungsgebiet eingebaut wurde, sondern ein ganzes Bündel von Fragen, deren Beantwortung für eine geeignete Umsetzung eines Onlineseminars zur Text- und Inhaltsanalyse notwendig waren. Dazu zählen die didaktischen Modelle, die Analyse bisheriger Forschungsergebnisse zum E-Learning, die Entwicklung einer dazu passenden, technischen Lernplattform, die geeignete didaktische Strukturierung und Aufbereitung der Lehrinhalte und schließlich die Umsetzung, Leitung, kontinuierliche Evaluation und Interpretation des Datenmaterials.

Die zahlreichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Onlinelehre lassen sich mithilfe geeigneter Modelle zur Didaktik des E-Learning angehen. Im ersten Teil dieser Arbeit geht es daher um die Darstellung der aktuellen Forschung zur Didaktik des E-Learning. Die Literatur zeigt hier, wie unterschiedlich sowohl über E-Learning als auch über Didaktik gesprochen wird. Daher wird zunächst herausgearbeitet, welche Definitionsansätze die vielen subsumierten Facetten des Begriffs E-Learning sinnvoll abbilden und welche didaktischen Ansätze für die Gestaltung netzbasierten Lernens und Lehrens aktuell thematisiert werden. Schließlich kann daraus begründet werden, wel-

cher Ansatz für das in dieser Arbeit entwickelte Seminarmodell, welches nur eine Facette des E-Learning darstellt, zur Anwendung kommt und warum dies sinnvoll ist. In Zusammenhang mit der Verbesserung von Onlineseminaren hat sich die Forschung um die individuellen Lernstile der Teilnehmenden als ein interessanter Ansatz erwiesen, der versucht, die Wirkung hemmender Faktoren bei der Umsetzung von Onlineseminaren an Hochschulen zu reduzieren. Daher wird herausgearbeitet, wie sich Lernstile identifizieren lassen, welche Erkenntnisse sich aus der bisherigen Lernstilforschung im Kontext von E-Learning ergeben und wie dieser Ansatz im Rahmen dieser Arbeit verfolgt wird.

E-Learning an Hochschulen ist trotz der Neuartigkeit der Lehrform kein gänzlich unerforschtes Gebiet. Daher bietet die Betrachtung von dokumentierten Praxisberichten im Bereich der Onlineseminare neben den theoretischen Erkenntnissen ein zusätzliches Potential für die Wahl von geeigneten didaktischen und technischen Gestaltungsmaßnahmen. Insgesamt zwölf Projekt- und Forschungsberichte von Onlineseminaren an Hochschulen wurden recherchiert, systematisch dokumentiert und die jeweiligen Erkenntnisse zusammenfassend dargestellt. Aus diesen Erkenntnissen lassen sich Schlussfolgerungen gewinnen, die die theoretischen Vorüberlegungen des ersten Kapitels ergänzen, bestärken oder widerlegen und damit wertvolle Hinweise für die eigene praktische Umsetzung bieten. Diese betreffen vor allem Empfehlungen für die Onlinegruppenarbeit und die Gruppenbildung selbst, die inhaltliche Struktur und zeitliche Taktung von Onlineseminaren und schließlich die Warnung vor der Überschätzung der technischen Hilfsmittel. Daher wird eine Übersicht herausgearbeitet, bei der die bisher bekannten Probleme netzbasierter Onlineseminare aufgezeigt und Lösungsansätze aus den Erkenntnissen der Praxisbeispiele eingebaut werden.

Aus den didaktischen Modellen und den Erkenntnissen der Praxis- und Forschungsprojekte ergeben sich klare Anforderungen an die Gestaltung des in dieser Arbeit zu entwickelnden Seminarmodells zur Text- und Inhaltsanalyse. Im dritten Teil der Arbeit geht es somit um die konkrete technische und inhaltliche Ausgestaltung. Diese startet bei Planungsphasen für die Entwicklung eines Onlineseminars und beschreibt dann, wie sich der Auswahlprozess und die Entwicklung der in dieser Arbeit verwendeten Lernplattform gestalten. Anhand von gegebenen Lehrplänen und den didaktischen Gestaltungskriterien wurde schließlich ein geeigneter Lehrplan für die Text- und Inhaltsanalyse ausgearbeitet, die inhaltliche Struktur und Taktung festgelegt, konkrete Aufgaben ausformuliert und das benötigte Lernmaterial digital aufbereitet.

Um die Erfolgsfaktoren bei der Durchführung des Onlineseminars zu stärken und hemmende Faktoren zu identifizieren und möglichst abzubauen, wurde ein zyklischer Evaluationsprozess im Stil des „Interactive Research and Design“ (vgl. Mandl, 2001) verfolgt. Im Rahmen dieser Arbeit stand daher nicht die Bewertung der Lernergebnisse der Teilnehmenden im Fokus des Forschungsinteresses, sondern vor allem die kontinuierliche Verbesserung des Seminarmodells auf Basis der Teilnehmendenaussagen. Das bedeutete, dass der ersten Seminardurchführung im WS 2003/2004 eine Evaluation folgte, aus der sich Änderungs- und Verbesserungsvorschläge ableiten ließen. Diese wurden in das Seminarkonzept eingearbeitet, welches anschließend erneut angewendet und schließlich abermals evaluiert wurde. Die Seminardurchführung und anschließende Evaluation im Winter 2004/2005 bildeten dann den Schluss des Forschungszyklus.

Im letzten Teil der Arbeit wird ein Resümee und Fazit gezogen, das die Erfolgsfaktoren für die Durchführung des entwickelten Onlineseminars darstellt und die daraus entstandenen Konsequenzen und Schwierigkeiten kritisch beleuchtet.

Dass die Arbeit in dieser Form zustande gekommen ist, wäre ohne die vielfältigen Anregungen und den Support „von außen“ nicht denkbar gewesen. Zu allererst möchte ich den Studentinnen und Studenten danken, die zunächst noch als Versuchskaninchen, dann zunehmend begeistert von dieser neuen Lernform zwischen 2003 und 2006 an den Onlineseminaren und ihrer Evaluation teilgenommen haben. Zudem danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Udo Kuckartz für seine kontinuierliche Betreuung und Motivationsstützen. Mein weiterer Dank gilt dem Zweitgutachter Prof. Dr. Benno Hafener für seine Unterstützung. Schließlich möchte ich mich ganz herzlich bei Nikolaus Rademacher, Lars Zimmermann und Rena Herrmann für ihre Design- und Programmierkünste bedanken, ohne die die technische Umsetzung meiner Ideen nicht möglich gewesen wäre.